

SPD fordert: Deckel für die B 224/A 52 muss kommen

Of
ho

Emscher-Konferenz: U. Ansorge berichtet

Von Detlev Kittler-Capredon

„Wir müssen einen neuen fetten Industriezweig hierher bekommen, wie es die Kohle war, sonst wird die Region als Wirtschaftsstandort abgehängt!“ Für die stellvertretende Bürgermeisterin Ursula Ansorge (SPD) bedeutet dies: Die A 52 samt „Deckel“ muss kommen!

Die SPD-Ratsfrau, stellvertretende Bürgermeisterin und Mitglied im SPD-Stadtverbandsvorstand, besuchte am Samstag im „Waldhaus“ in Resse eine Sitzung des SPD-Arbeitskreises „Emscher-Lippe-Region“ (mit ihr vertreten auch Hans-Josef Opora und MdL Wolfgang Röken die Gladbecker Farben). Hinsichtlich einer leistungsfähigen Infrastruktur habe die Region noch einigen Nachholbedarf. Daher gelte es, nachdrücklich die Lücke zu schließen und die B 224 schnellstmöglich zur Autobahn A 52 aufzustufen, so die SPD-Teilnehmer.

Die SPD-Spitzenpolitikerin hat vor allem beeindruckt, was Prof. Schulte den Sitzungsteilnehmern ans Herz legte: „Der sagte, wir müssten bis an die Grenzen des Vertretbaren gehen, um Gewerbeflächen auszuweisen und große Firmen an-

zusiedeln, sonst werden wir international abgehängt.“ Dies müsse allerdings eingeschränkt werden durch die Belange von Arbeit, Leben und Wohnen, so Ursula Ansorge. Sie fordert, dass eine neue Industrie hier angesiedelt wird. „Warum wird die Brennstoffzelle mit Wasserstoff nicht schneller entwickelt?“

Vordringlich sei die Überdeckung der B 224/A 52 im Bereich des Stadtgebietes Gladbeck. Daher sei das Land NRW gefordert, beim Bund für die Aufnahme in den aktuellen Fünfjahresplan, der 2003 aufgestellt wird, einzutreten und alle weiteren Schritte zum Planfeststellungsverfahren einzuleiten.

Ob die bisher vom Gutachter veranschlagten Baukosten von 390 Mio Mark für die 7,5 Kilometer Autobahnstück noch realisierbar sind, scheint zweifelhaft. SPD-Stadtverbandsvorsitzender Dr. Johann Komarnicki: „Wenn man bedenkt, dass allein die Überdeckung für etwa 900 Meter Fahrbahn – also nicht mal ein Tunnelbau – etwa 220 Mio Mark betragen soll, frage ich mich, wie man das in Berlin klarmachen soll.“

Am Ziel müsse man festhalten. Die SPD wolle für das „Thema A 52“ nun künftig regional und auch parteiübergreifend werben, hieß es.



Für gute Anbindung der Region: Ursula Ansorge (SPD).



Zweifel an Baugutachten: Dr. Johann Komarnicki (SPD)

STADTVERBAND DER SPD GLADBECK

Vision für 2000: B 224 im Tunnel Stadt lebt auf

Studie: 320 Mio DM Baukosten

(kit) „Es muß bald etwas getan werden, denn bei 40 000 Fahrzeugen pro Tag sind die B 224 und die Autobahnauffahrt (A 2) schon übermäßig stark belastet! Gutachter Jochen Richard trug dem Planungsausschuss seine „Vision für ein Gladbeck nach dem Jahr 2000“ vor. Eine überdeckelte B 224 mit autolärmfreien Grünbereichen ließe Gladbeck wieder zusammenwachsen.“

Schon ein einziges „A 2-Abfahrtsrohr“, das den Verkehr aus Oberhausen in Richtung Münster/Bremen getrennt auf die B 224 führt, sei eine große Verbesserung. Da der Ausbau der B 224 zur Autobahn A 52 im Bundesverkehrswegeplan vorgesehen ist, sei statt der üblichen Planung mit flächenverschlingenden Spaghettiknoten-Ausfahrten eine bessere Lösung zu finden.

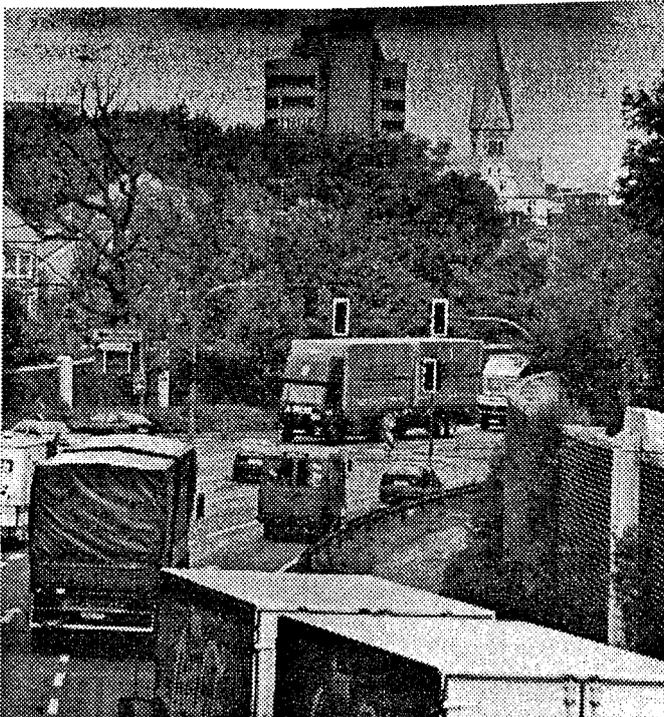
„Und die kann angesichts wachsenden Lkw-Verkehrs nur heißen, daß wir auf die B 224 von der Phönixstraße bis zur Grabenstraße einen Dekkel legen und darüber eine zweispurige Stadtstraße bis in die Schützenstraße führen.“

Die Vorteile, so der Ingenieur, seien unverkennbar: Kostspielige Lärmschutzwände seien in diesem Bereich dann überflüssig und über normale Ampel-Überwege könne jedermann dann gefahrlos das Freibad erreichen. Gutachterkollege Heinrich Steven errechnete gewaltige

Summen: Wenn man auf der A 52 (östlich der A 2-Auffahrt – dann als Autobahn ausgebaut) Tempo 80 als Höchstgeschwindigkeit festlegte würden acht Meter hohe Lärmschutzwände für rund 30 Mio DM nötig sein!

Ein Tunnel (etwa 1,9 Kilometer lang und 26 Meter breit) dagegen wäre „die eleganteste Lösung“. Zudem ließe sich der Verkehr der Horster Straße (etwa 70 Prozent des gesamten Stadtverkehrs) in die dafür gut ausgebaute Wilhelmstraße und Sandstraße führen; der Festplatz wäre endlich „besser an die Innenstadt angebunden“ und bekäme mit den begrünten Halden eine neue Qualität als grüne innerstädtische Oase.

Auch die Tunnel-Lösung birgt noch Abwasserproblem und die Verlegung des Wittlinger Mühlenbachs („wieder natürlicher Wasserlauf“) ist zu klären, aber all das wird in der Studie „als durchaus machbar“ eingestuft.



LKW-KOLONNEN quälen sich über die Verkehrsachse B 224, die Gladbeck in zwei Teile zerschneidet. waz-Bild: Kruppe

Erste Hürde genommen: Gutachten für A 52 läuft

Planer prüfen Deckel-Lösung für B-224-Ausbau

(GM) Die erste Hürde für die „Deckel-Lösung“ beim Ausbau der B 224 zur A 52 ist genommen. Die Stadt hat ein entsprechendes Gutachten beim Planungsbüro Richter & Richard in Aachen, das auch den Verkehrsentwicklungsplan für Gladbeck erstellt, in Auftrag gegeben. Die 115 000-DM-Analyse wird zu 80 Prozent vom Land bezuschußt. Geprüft werden soll, ob die im Rathaus geborene Idee einer Tieferlegung und Abdeckung der zukünftigen Autobahn sinnvoll und machbar ist.

In erster Linie gehe es darum, so Baurat Gerd Hartmann, ob die von der Verwaltung angestrebte Lösung stadtverträglich ist. Man wolle die Chance nutzen, mit dem B-224-Ausbau die Verbindungen zwischen den Ortsteilen zu stärken. Hartmann: „Die trennende Wirkung der Straße mitten durchs Stadtgebiet soll durch die Tieferlegung und Abdeckung gemildert werden.“

Ferner prüfen die Gutachter den verkehrstechnischen Aspekt, u.a. geht es um Fragen der Auf- und Abfahrten und die Verknüpfung mit Stadt-

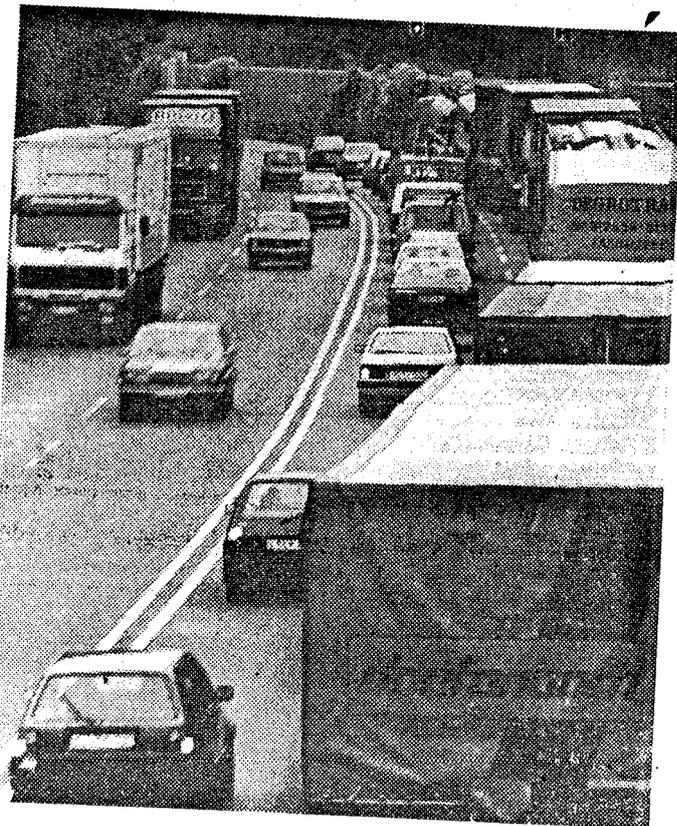
straßen. Und es wird geprüft, wie die Entwässerung funktionieren könnte und wie es um Versorgungs- und Entsorgungsleitungen bestellt ist. Wesentlich ist auch eine optimale Anbindung an die A 2.

Der Plan sieht vor, die B 224 ab Wittringen abzusenken. Sie taucht erst an der Stadtgrenze nach Buer wieder auf. Auf dem Deckel (der auch als Schallschutz dient) wird eine Ortsfahrbahn errichtet, die Verbindungen zu den Stadtstraßen hat. Links und rechts bleibt die Abdeckung in einem Streifen frei, damit natür-

liches Licht sowie Grün in die tiefergelegte A 52 gelangen.

Baurat Hartmann gibt der Idee große Chancen. „Denn es werden für den Ausbau nur wenige neue Flächen benötigt.“ In der Landesregierung sei das Projekt nicht strittig.

● Beim Besuch von Verkehrsminister Kniola im November wolle die Stadt nochmals auf die große Bedeutung hinweisen. Das Gutachten wird in etwa einem halben Jahr fertig sein. Danach muß mit dem Landschaftsverband als möglichen Träger der Baumaßnahme verhandelt werden.



DAS HOHE VERKEHRS-AUFKOMMEN auf der B 224 macht den Ausbau zur Autobahn nötig. Gutachter prüfen jetzt, ob die Deckel-Lösung der Stadt sinnvoll ist.

- bis dem heute -

Minister plant Tunnel für A 52 in Gladbeck auf 1300 Meter Länge Stadterneuerungsmittel für Vorstudie

Von GEORG MEINERT

waz GLADBECK

NRW-Verkehrsminister Zöpel will aus „Stadterneuerungsmitteln“ die Planungsvorstudie für den Ausbau der B 224 in Gladbeck zur A 52 finanzieren. Damit findet das Modell der Stadt Gladbeck, die künftige Autobahn auf einem 1,3 Kilometer langen Teilstück abzusenken und abzudeckeln, erstmals Zustimmung der Landesregierung.

Die Stadt Gladbeck plädiert seit langem für die „Tunnellösung“. Nach Auffassung der Stadtplaner bildet die schon heute äußerst belastete B 224 eine „erhebliche Zäsur im städtebaulichen Gefüge“. Die künftige A 52 würde noch stärker die südlichen Stadtviertel von der Innenstadt abtrennen.

Nach ersten Überlegungen soll die A 52 auf der bisherigen

Trasse etwa vom Kreuz mit der A 2 bis zur Stadtgrenze nach Gelsenkirchen-Buer vierspurig in Tieflage geführt werden. Auf dem „Deckel“ soll normaler Stadtverkehr fließen. Gleichzeitig sei eine Lösung gegen den zunehmenden Autobahn-Lärm gefunden. In Gladbeck wird die Planungs-Zusage als „erster Schritt zur Realisierung des Tunnels“ gewertet.

SPD: Moderner Autobahnbau

Tunnel-Lösung für die A 52 findet Beifall

Arbeitskreis begrüßt S 9

(GM) Ein Tunnel für die A 52: Diese Lösung für den zukünftigen Autobahn-Ausbau der B 224 in Gladbeck ist ein Stück näher gerückt. Der Vorschlag der Stadtplaner findet den Beifall des Arbeitskreises Verkehr der SPD-Landtagsfraktion, der sich gestern auf Einladung von MdL Manfred Braun in Gladbeck um sah. „Wir unterstützen die umwelt- und bürgerfreundliche Vorstellung der Stadt Gladbeck“, meinte der Arbeitskreisvorsitzende Karl Böse nach der Bereisung. „Wir werden uns für den Tunnel oder eine Abdeckelung stark machen.“ Schleunigst müsse jetzt ein Gutachten auf den Weg gebracht werden.

Das will Manfred Braun kurzfristig erledigen und dem Bundesverkehrsminister ein entsprechendes Schreiben schicken. Böse: „Den müssen wir für uns gewinnen, und das geht nur mit Hilfe eines Gutachtens, das alle Alternativen aufzeigt.“ Er favorisiere den Tunnel, da diese Lösung stadtverträglich und menschenwürdig sei. „Gladbeck kann damit ein Beispiel für modernen Autobahnbau der 90er Jahre werden“, sagte Böse.

Wie bereits berichtet, sehen die Planungen der Stadt vor, die A 52 auf der heutigen B-224-Trasse durch Gladbeck zu bauen – aber eine Etage tiefer. Die neue Autobahn soll in Höhe des Kreuzes mit der A 2 abgesenkt und erst an der Stadtgrenze zu Buer wieder „auftauchen“. Auf dem „Dekkel“ soll normaler Stadtverkehr fließen.

Berührungsängste mit der Stadt Essen dürften nicht auf-

treten, meinte das von dort stammende Arbeitskreismitglied Gerd-Peter Wolf. Essen plane zwar auch einen Tunnel für die A 52, doch dies seien zwei unabhängige Ausbaustrecken. Außerdem dürften derartige zukunftsweisende Ausbaueisen nicht am Geld scheitern.

● Ausdrücklich begrüßt wurde vom Arbeitskreis, daß die S-Bahn-Linie 9 kommt. Die Züge sollten im 20-Minuten-Takt fahren, schlug Wolf vor. Über die Ergänzungen (Anbindung an Busbahnhof) sollte noch „in Ruhe gesprochen werden“. Gleichfalls gelobt wurde die Zusage aus Bonn, an der A 31 in Kirchhellen einen neuen Anschluß zu bauen. Er sei wichtig für den Stadtnorden. Böse rechnet für 1990 mit dem Planfeststellungsverfahren. „Wenn alles glatt geht, kann 1992 mit dem Bau begonnen werden.“